

## Euch ist heute der Heiland geboren

Lk 2,10+11

2. Advent 2018 / NLE / Barbara Joss

Und der Engel sprach zu ihnen:

**Fürchtet euch nicht!**

**Siehe, ich verkündige euch grosse Freude, die allem Volk widerfahren wird; denn euch ist heute der Heiland geboren, welcher ist Christus, der Herr, in der Stadt Davids.**

Lk 2,10+11

### **Dahinein!**

Seid ihr schon so wach, dass wir mit einem kleinen Experiment beginnen können?

Wenn nicht, könnt ihr's ja später mal nachholen. Aber für die Wachen unter uns sieht das Experiment so aus:

Geht in Gedanken Situationen durch, die ihr in der letzten Woche erlebt habt:

Beim Einkaufen, in der Familie, bei der Arbeit, auf dem Schulweg... Was euch gerade so in den Sinn kommt.

**Und dann sagt euch zu jeder Situation, die euch in den Sinn kommt: „Dahinein ist mir, ist uns, der Heiland geboren.“**

Spürt ihr es auch?

Werden in euch auch enorm starke Gefühle geweckt, weil ihr zu ahnen beginnt, was geschieht, wenn diese neue Realität in eurem Alltag ankommt?

### ***Dahinein ist dir, ist uns, der Heiland geboren!***

Weil ich nicht weiss, welche Situationen euch durch den Kopf gegangen sind – und vermutlich auch durch's Herz – nehme ich euch hinein in ein paar Situationen aus meiner letzten Woche.

Ich stehe an der Kasse und die Kassierin beginnt, mir von ihren gesundheitlichen Problemen zu erzählen. Ich höre ihr zu, nehme Anteil, überlege, was ich an Hilfreichem sagen und tun könnte.

**Dahinein ist uns der Heiland geboren.** – Ach, darum ist mir diese Frau nicht gleichgültig! Ach, darum habe ich den starken Wunsch verspürt, sie im Namen von Jesus Christus zu heilen! Weil wir nicht mehr ohne den Heiland sind!

Eine Bekannte hat eben ihre Schwester verloren. Nun muss sie mit dem Verlust fertig werden. Mit der Leere. Sie ist mir lieb. Ich fühle mit.

**Dahinein ist uns der Heiland geboren!** Seine Gegenwart füllt die Leere aus. Sein Licht vertreibt die Finsternis. Sein Sieg über den Tod ist handfester Trost. Lass es sie erleben, Christus, mein Herr, dass du in ihre Trauer, in ihren Verlust hineingeboren bist!

Wir verbringen einen Schwestern-Abend zusammen, lachen, tauschen aus, geniessen die Gemeinschaft, das gute Essen, die Vertrautheit, die Liebe untereinander.

**Dahinein ist uns der Heiland geboren!** Du, der Ursprung und die Quelle aller vertrauten Gemeinschaft, aller Liebe, aller Freude, aller Versorgung. Was für ein Geschenk!

Ich besuche eine junge Frau in einer Therapiestation für Menschen mit Essstörungen und als ich die jungen Menschen dort sehe, schnürt es mir das Herz ab. Fragen tauchen auf: „Wie kommt es nur so weit? Was kann ich tun? Was ist schuld daran, dass so junge Menschen sich derart quälen und ihr Leben derart massiv angefochten ist?“

**Dahinein ist mir – und ist ihnen – der Heiland geboren.** Er, der Herr. Er, das Leben. Er, der Erlöser. Er, die Hoffnung. Er, die Wahrheit. Er, in dem alles besteht.

So entlastend! So Hoffnung weckend! Diese gewisse Zuversicht kann ich ausstrahlen!

Spürt ihr es? Ahnt ihr, wovon wir hier reden?

Und: Kann es sein, dass mit uns dasselbe geschieht wie mit den Hirten, die als Erste evangelisiert wurden?

Evangelisiert – das ist exakt das Wort, das hier verwendet wird: **Fürchtet euch nicht! Siehe, ich evangelisiere euch grosse Freude** – ich bringe euch eine durch und durch gute Nachricht: Grosse Freude! **Denn euch ist heute der Heiland geboren, welcher ist Christus, der Herr...**

Kann es sein, dass auch in uns Freude spriesst, weil diese gute Botschaft ankommt in unserem Heute? Weil wir überrascht, staunend, vielleicht sogar erschrocken erkennen:

Was auch immer meinen Alltag ausfüllt, womit auch immer ich beschäftigt und konfrontiert bin: **Dahinein ist mir, ist uns ja der Heiland geboren!**

### Heiland:

Dieses Wort hat es in sich.

Luther hat es gewählt, um die verschiedenen Nuancen des griechischen Wortes ‚*sotár*‘ ganz dicht zusammenzupacken in *einen* Begriff, beinahe einen Namen, der Herz und Verstand gleichermaßen überwältigt: Heiland – Retter – Erlöser – Befreier – Heiler – alles-neu-Macher!

**Euch ist heute der Heiland geboren** heisst nicht weniger als:

***Ihr seid nicht verloren.***

Ihr Hirten mit eurem Leben am Rand der Gesellschaft, mit eurem harten Tagwerk, das euch auslaugt, und das zugleich erbärmlich schlecht bezahlt ist, das euch zudem unrein macht, so dass ihr ausgeschlossen seid von jeder gottesdienstlichen Feier, ausgeschlossen von der Gemeinschaft mit den meisten eurer Nachbarn und Familienmitglieder – ihr seid nicht verloren. **Denn euch ist heute der Heiland geboren.** Der, der das Leben in Fülle ist. Mitten in eurer harten Existenz am Rand der Gesellschaft.

Ihr Geknechteten: Ihr seid nicht verloren!

Mir ist in letzter Zeit aufgefallen, wie viele von uns von der Arbeit geknechtet sind.

Weil die Ansprüche des Arbeitgebers so hoch sind.

Weil sie verantwortlich sind dafür, dass genug Geld herein kommt, damit die Familie anständig versorgt ist.

Weil sie ehrgeizig sind und die Möglichkeiten packen, die sich ihnen bieten, um vorwärts zu kommen auf der Karriereleiter.

Weil einfach so endlos viel Arbeit erledigt werden muss. Es ist ja kein anderer da, der sie erledigt! Aber wisst ihr was?

Ihr seid nicht verloren! Die Arbeit muss nicht bis an euer Lebensende euer Herr sein. **Denn genau dahinein, in diese Knechtschaft, in der ihr gefangen seid, ist euch der Heiland geboren. Der Erlöser, der Befreier. Der einzig legitime Herr.**

Was geschieht wohl, wenn diese gute Botschaft ankommt bei allen unter uns, die von der Arbeit gefangenommen sind?

Ihr Süchtigen nach den Ersatzdrogen des Lebens: Ihr seid nicht verloren!

Ein junger Bekannter hat mich auf diesen Ausdruck gebracht: Ersatz-Drogen. Er hat erzählt, dass er bei seinen Kollegen beobachtet, wie die Wochenend-Vergnügungen, das sich Betrinken, die Partys nichts anderes sind als ein Ersatz für befriedigendes Leben. Ersatz-Drogen eben, die süchtig machen nach immer mehr, und doch nicht den Durst nach sinnvollem Leben befriedigen. Wenn ihr den Songtexten aufmerksam zuhört, die im Radio eingespielt werden, dann stösst ihr auf dieselbe Tatsache: Da gibt es so viele mitten unter uns, die sich leer fühlen, die keinen Sinn sehen im Leben, die auf der Suche sind nach Leben, das sich zu leben lohnt.

Ihr seid nicht verloren! **Denn genau dahinein, in dieses Suchen, fragen, süchtig von Ersatz-Drogen-Wochenend zu Ersatz-Drogen-Wochenend leben – genau dahinein ist euch der Heiland geboren. Der Erlöser von Sinnlosigkeit. Der Befreier hinein in das reiche, erfüllende Leben, das jeden Tag aus der Gemeinschaft mit Ihm heraus entsteht.**

Ihr Durchschnittsmenschen, ihr Mütter und Angestellte und euch redlich Abmühende, die ihr am Abend vielleicht manchmal denkt: „Was habe ich heute schon gemacht? Was bewirke ich mit meinem Leben schon? Ich erlebe nichts Aufregendes. Setze nichts Grosses in Bewegung. Ich lebe einfach mein ganz gewöhnliches, durchschnittliches, kleines, unbedeutendes Leben!“

Ihr seid nicht verloren.

Was in euren Augen so unscheinbar aussieht, ist in Gottes Augen wichtig und bedeutend und kostbar genug, dass er dahinein – genau in dein ganz gewöhnliches Leben hinein – den Heiland gibt. ***Denn auch euch ist heute der Heiland geboren, welcher ist Christus, der Herr!***

Kommt diese gute Botschaft bei euch an?

Christus: Das ist kein Geringerer als der, durch den das ganze Universum erschaffen wurde und in dem alles, was existiert, besteht, und in dem alles zusammengefasst ist, was im Himmel und auf Erden ist.

Christus, das ist kein Geringerer als der von Gott Gesalbte. Der Erlöser der ganzen Welt. Der Heimbringer der Kinder ins Vaterhaus.

Christus, das ist kein Geringerer als der, der zur Rechten des Vaters sitzt und Herr ist über alles.

***Er – Christus, der Herr – ist mitten hineingeboren in dein ganz unauffällig-durchschnittlich-gewöhnliches Leben.***

Was geschieht wohl, wenn diese Botschaft ankommt, voll und ganz ankommt bei uns Durchschnittsfrauen und bei euch Durchschnittsmännern?!

Ihr Mühseligen und Beladenen: Ihr seid nicht verloren.

Weil Er, der Heiland, mitten in das, was mühselig ist, hineingeboren ist. Die Krankheit. Die Ehe, die zu zerbrechen droht – oder bereits zerbrochen ist. Die Konflikte am Arbeitsplatz. Die Probleme mit den Kindern, die euch über den Kopf wachsen. ***Ich verkündige euch grosse Freude: Denn euch ist heute der Heiland geboren, der Retter, der Erlöser, der alles-neu-Macher.***

Übrigens: An den äusseren Umständen der Hirten hat sich nichts verändert in jener Nacht, in der ihnen der Heiland geboren worden ist. Und doch ist die Situation jetzt eine komplett andere: Der Heiland ist jetzt da. ***Und das verändert von innen heraus. Sie selber, die Hirten, sind andere geworden:***

***... sie breiteten das Wort aus, das zu ihnen von diesem Kind gesagt war.***

***... Und die Hirten kehrten um, priesen und lobten Gott für alles, was sie gehört und gesehen hatten, wie denn zu ihnen gesagt war.***

***Denn: Ihnen ist der Heiland geboren!***

Und das gilt auch für euch, ihr Mühseligen.

Und für euch, ihr mit Trauer oder Schuld oder Depression oder Versagen oder Frustration Beladenen.

Ihr seid nicht verloren in dem, was so schwer auf euch lastet.

***Denn mitten dahinein ist dir der Heiland geboren.***

***Grosse Freude!***

***Gott bei uns.***

***Christus, der vor allem war, der in allem ist, der sein wird, wenn Himmel und Erde längst in etwas ganz Neues verwandelt sein werden – Christus, der Herr, ist mitten in unsere Mühsal und unsere schwer auf uns drückende Last hinein geboren.***

***Der, vor dem sich einmal alle beugen und den alle anbeten werden, weil er tatsächlich alles neu gemacht hat.***

### **In der Stadt Davids**

Der Heiland, der Retter, der Erlöser von und zu, der Heiler, der alles-neu-Macher ist uns ***in der Stadt Davids*** geboren worden. Warum erwähnt der Engel das?

Ich weiss es nicht. Ich konnte den Engel nicht fragen.

Aber ich habe eine Vermutung, die mich zusätzlich mit grosser Freude erfüllt.

Die Stadt Davids, Bethlehem, ist nicht nur ein Beweis dafür, dass Gott sein Wort hält.  
Es ist nicht nur die Bestätigung des prophetischen Wortes aus dem Buch Micha:  
**Und du, Bethlehem Efrata, die du klein bist unter den Städten in Juda,  
aus dir soll mir kommen, der in Israel Herr sei, dessen Ausgang von Anfang und von  
Ewigkeit her gewesen ist. Mi 5,1**

Es ist gleichzeitig auch Erinnerung daran, **dass wir es mit einem Gott zu tun haben, der von  
Anfang an eine ganz bestimmte Absicht verfolgt mit seinem auserwählten Volk Israel.**  
Um das etwas besser zu verstehen, müsst ihr mit mir zurückgehen in die Zeit von Abraham und  
Sarah.

Die beiden leben in einer Zeit und Welt, in der die Sippe alles bedeutet.  
So, wie heute noch in vielen Ländern und Kulturen der Welt, wo der Einzelne sich nur als Teil  
seiner Grossfamilie, seiner Sippe versteht – oder, wie ein afghanischer Dichter es bildlich  
ausdrücke: Wo ich nur ein Blatt bin am Baum meiner Familie.

Abraham und Sarah gehören zur Sippe von Terach.  
In der näheren und weiteren Umgebung leben andere Sippen.  
Und **jede Sippe hat ein Ziel: Den Fortbestand sichern.**  
Der Fortbestand der eigenen Sippe wird gesichert durch Nachkommen. Kinder sind existenziell  
wichtig.  
Der Fortbestand der eigenen Sippe wird durch genügend Land zur Ernährung der Tierherden  
gesichert.  
Und durch genügend Wasser.  
Manchmal gibt's üblen Streit mit anderen Sippen, oft um Land und Wasser. Dann muss man der  
anderen Sippe zeigen, dass die eigene stärker ist. Dass ‚unsere‘ Sippe sich nichts bieten lässt.  
Dass wir Angriffe gnadenlos vergelten.  
Und wenn alles gut geht, stehen uns unsere Sippengötter bei im Kampf gegen unsere Feinde.  
Am Besten ist es natürlich, mit anderen Sippen gar nicht erst in Streit zu geraten. Darum auch die  
ausgeprägte Gastfreundschaft Fremden gegenüber. Wir wollen ja nicht einen Streit vom Zaun  
reissen, nur weil sich der fremde Besucher nicht gebührend geehrt und willkommen fühlt.  
Denn das Allerwichtigste ist: Der Fortbestand unserer Sippe muss gesichert werden.

**Wir für uns:** Darum geht es im Sippenleben, in dem Abraham und Sarah zuhause sind.  
Etwas anderes ist nicht im Blick.  
Bis dieser Jahwe-Gott zu Abraham zu reden beginnt. Und ihm etwas unvorstellbar Anderes vor  
Augen führt: ... **ich will dich zum grossen Volk machen und will dich segnen und dir einen  
grossen Namen machen – und du sollst ein Segen sein!**  
„Nicht mehr *du* sicherst deinen Sippen-Fortbestand, Abraham, sondern das werde ich tun: Land –  
Nachkommen – Wachstum – grosser Name: Für all das werde ich sorgen. **Von heute an hast du  
eine andere Aufgabe. Einen anderen Lebensinhalt. Eine ganz neue Berufung: Du sollst für  
die anderen Sippen der Welt ein Segen sein.** Jahwe wiederholt es gleich nochmal; es ist ja ein  
völlig neuer Gedanke: **In dir sollen gesegnet werden alle Geschlechter auf Erden. 1Mo 12,2.3**

Ich weiss nicht, ob ich das Ausmass dieses Geschehens auch nur annähernd erfassen kann.  
Aber ich empfinde ein beinahe atemloses Staunen angesichts dieser Berufung:  
Jahwe, der Gott, den wir heute als Vater unseres Herrn Jesus Christus kennen, beruft *eine* Sippe  
dazu, **in der Welt etwas völlig Neues zu repräsentieren – nämlich Ihn!**  
**Und damit einen Gott, der in seiner bedingungslosen Liebe nicht nur für den Fortbestand  
der eigenen Sippe garantiert, sondern der will, dass Sippe um Sippe um Sippe mit seiner  
Liebe in Berührung kommt. Einer Liebe, die versorgt und wachsen lässt und schützt – kurz:  
Alle Welt soll in Berührung kommen mit dem Gott, der Leben gibt. Alle Welt soll ihn  
erkennen!**

Jahwe holt die Sippe Abrahams heraus aus dem „wir für uns“ und beruft sie zum „wir für die  
anderen. Wir für die Welt!“

Jahwe holt Abrahams Sippe heraus aus dem endlosen Kampf darum, die eigene Existenz zu sichern und offenbart sich als der Gott, der versorgt.

Jahwe erlöst Abrahams Sippe dazu, der Welt eine neue Lebensmöglichkeit vorzuleben: Aus dem Vertrauen in den Schöpfer und Erhalter und Beschützer heraus werden sie zum Segen für andere. Bis dahin, dass aus ihrer Sippe der Christus hervorgeht – **geboren in der Stadt Davids – Segen für alle Welt!**

Versteht ihr:

„In der Stadt Davids“ ist viel mehr als nur eine Ortsangabe.

Es ist Erinnerung daran, was Gott tut:

Er offenbart sich einer Welt, die ihn vergessen hat.

Er rettet eine Welt, die ihn verloren hat und darum nur noch um sich selber kreist.

Er versorgt und beruft geduldig und überraschend und beharrlich immer wieder Menschen dazu, ihn bekannt zu machen. So, dass die Welt ihm begegnen kann.

Ihm, dem Erlöser.

Ihm, dem Befreier.

Ihm, dem Heiler.

Ihm, dem alles-neu-Macher.

Womit wir wieder bei der grossen Freude wären: **Denn euch ist heute der Heiland geboren, welcher ist Christus, der Herr, in der Stadt Davids!**

### Veränderte Hirten und Co.

**Und die Hirten kehrten wieder um,  
priesen und lobten Gott für alles, was sie gehört und gesehen hatten,  
wie denn zu ihnen gesagt war.**

Ist das nicht erstaunlich?

Die Hirten, denen es nicht erlaubt war, an einem Gottesdienst in der Synagoge oder im Tempel teilzunehmen, werden zu Evangelisten der Grossen Freude. Und zu Worshippern.

Nein, ‚erstaunlich‘ ist zu schwach ausgedrückt.

Was uns hier berichtet wird, ist ein Wunder.

Weil die Botschaft angekommen ist, weil die Hirten gehört, gesehen und geglaubt haben, dass ihnen der Heiland geboren ist, beginnen sie neu zu leben – völlig untypisch für kultisch unreine Menschen in jener Gesellschaft.

Durch die Geburt des Heilandes, des Christus, des Herrn ist eine neue Realität entstanden. Und diese Realität hat extrem kraftvolle Auswirkungen.

Wie erlebt ihr das?

Wo seht ihr extrem kraftvolle Auswirkungen der Tatsache, dass der Welt der Heiland geboren ist? Als ich letzte Woche über diese Frage nachdachte, hat Walter Wieland mich besucht und ich habe ihm erzählt, welcher Gedanke mich gerade beschäftigt. Da hat Walter von einer spontanen Spendensammlung erzählt, deren Betrag er gerade hat überweisen können: Tausend Schweizerfranken, die in Brasilien die ausstehenden Löhne der Mitarbeiterinnen im Kinderheim decken. Und hat angefügt: „Das geschieht, weil uns der Heiland geboren ist.“

Grosszügigkeit und

tatkräftiges Erbarmen und

Menschen, die vor Freude über ihren Erlöser Jesus Christus übersprudeln und andere, die es wagen, echt zu werden, und

Schluss mit dem Kreisen um mich, weil ich realisiere: Ich bin zum Segen für andere bestimmt, und leidenschaftlicher Einsatz, durch den diese Welt positiv verändert wird, und

Heilungen und

Freude trotz unverändert schwieriger Umstände, und

Befreiung vom Bösen und

Hoffnung, wo es zum Verzweifeln ist, und

Verkündigung der guten Nachricht und

Treue, wo aller Grund besteht, die Treue in den Wind zu schlagen, und tiefe Gemeinschaft wegen diesem Heiland, dem Christus, dem Herrn, und erfülltes Leben  
und wundervolle Entlastung und spontane Lobpreiszeiten und die Kraft zu vergeben und Neuschöpfung und Versorgung über Bitten und Verstehen und Geliebtsein und lieben...  
Immer wieder Geliebtsein und lieben.

Das ist es – unter anderem - was geschieht, weil uns der Heiland geboren ist.

Ich könnte jetzt Amen sagen.  
Stattdessen gebe ich euch eine Frage mit auf den Weg:  
Was ist wohl aus den Hirten geworden?